

Betriebsinhaber in Deutschland stehen u.a. aufgrund des demografischen Wandels vor der Herausforderung des zunehmenden Fachkräftemangels. Da die Anzahl an Auszubildenden in Deutschland den Fachkräftebedarf nicht decken kann, muss ein Handwerksbetrieb möglicherweise den Aktionsradius vergrößern, zunächst europaweit, ggf. aber auch weltweit.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob Ausbilder frühzeitig im Ausland intervenieren sollten, um auch außerhalb Deutschlands eine gute Grundausbildung zu gewährleisten.

Die deutsche Meisterausbildung genießt im Ausland einen hervorragenden Ruf. Die fortschreitende Globalisierung führt zu einer steigenden Nachfrage nach Einsätzen in Berufsbildungsprojekten der Entwicklungszusammenarbeit. Besonders gefragt sind die fachlichen Kompetenzen von Handwerks- und Industriemeistern. Im Rahmen von Einsätzen in Entwicklungs- und Schwellenländern ergeben sich abwechslungsreiche und attraktive Herausforderungen in zahlreichen Gewerken.

Um die herausfordernden Zukunftsaufgaben des Handwerks, vor allem in Bezug auf die Entwicklungsarbeit voranzutreiben und damit vor einer steigenden Internationalisierung gewappnet zu sein bietet die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main eine berufsbegleitende Fortbildung zum Internationalen Meister an.

Im Fokus der Fortbildung zum Internationalen Meister stehen die folgenden fünf Handlungsfelder:

Interkulturelle Kompetenzen

Teilnehmende erlernen den Umgang mit fremden Kulturen. Im Rahmen von Entwicklungsprojekten benötigt es gute Kontakte zu Menschen vor Ort und eine intensive Zusammenarbeit. Dazu gehören auch Kommunikations- und Teamkompetenz.

Internationales Projektmanagement

Um im Ausland erfolgreich in einem international gemischten Team zu arbeiten ist die Fähigkeit ein gutes Projektmanagement über Sprach- und kulturelle Barrieren hinweg zu gestalten unerlässlich.

Berufs- und Ausbildungssysteme

Einige Entwicklungsprojekte befassen sich mit der Bildung vor Ort. Daher müssen bestehende Bildungssysteme analysiert werden. Daraufhin können bereits vorhandene Stärken im Bildungssystem passgenau eingebracht und vorhandene Schwächen identifiziert werden.

Unternehmergründungswissen und Außenhandel

Entwicklungszusammenarbeit beginnt oft mit einem Hilfsprojekt und mündet in einer Unternehmenskooperation. Aus diesem Grund sollten rechtliche und ökonomische Besonderheiten bekannt sein.

Leben und Arbeiten in fragilen Staaten

Gegebenheiten im Ausland sind unter Umständen nicht mit den Standards in Deutschland vergleichbar. In Vorbereitung auf einen Auslandseinsatz ist es wichtig sich mit dieser Tatsache auseinanderzusetzen.¹

¹ Vgl. Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main (Hrsg.): Seminar details. Fortbildung zum Internationalen Meister (HWK). Verfügbar unter: www.rhein-main-campus.de/de/unser-kursangebot/internationaler-meister/fortbildung-zum-internationalen-meister-hwk-m-w-d-2530 (Abruf: 21.12.2020).

Die Zielsetzung des Internationalen Meisters liegt darin Handwerksmeister dazu zu befähigen in Projekten im In- und Ausland mitzuwirken. Im Rahmen der Fortbildung werden den Teilnehmenden die notwendigen Kompetenzen vermittelt. Die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main führt selbst Berufsbildungs- bzw. Kammerpartnerschaftsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern im Auftrag der Bundesregierung durch. Durch diese Projekte ergeben sich immer wieder Chancen für deutsche Handwerksmeister ihr Wissen im Rahmen von Kurzeinsätzen oder eines langfristigen Engagements weiterzugeben und Kooperationen mit dem Ausland aufzubauen.²

² Vgl. Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main (Hrsg.): Meister-Expertise plus internationales Know-how. Verfügbar unter: www.hwk-rhein-main.de/de/weiterbildung/internationaler-meister-werden (Abruf: 21.12.2020).